

## **Aktuelle Fragestellungen und zukünftige Entwicklungen, die unsere Gemeinden betreffen**

*(Beitrag in der La Quotidiana vom 15. September 2017)*

Gestern fand in der Arena Cazis die dritte Gemeindetagung statt. Rund 250 Gemeindevertreterinnen und -vertreter fanden sich zu einem reichhaltigen Informations- und Gedankenaustausch zusammen. Der Anlass, welchen wir alle zwei Jahre organisieren, bot seitens meines Departements Gelegenheit, über aktuelle Fragestellungen und künftige Entwicklungen zu orientieren, welche unmittelbar unsere Gemeinden betreffen. An Themen mangelte es nicht. Besonderes berührt sind die Gemeinden bei den Entwicklungen der Wasserkraft und der Wasserzinsen. Dazu referierte mein Regierungskollege Mario Cavigelli. Beinahe philosophisch stellte ich mir die Frage nach dem richtigen "Preis" für die Nutzung der Ressource Wasser und kam zum Schluss, dass dieser möglicherweise künftig nicht mit dem richtigen "Wert" übereinstimmt. Die Diskussionen rund um den Wasserzins zeigen, wie schwierig es ist, eine Diskussion auf nationaler Ebene zu führen, welche (zumindest im Kanton Graubünden) wesentlich die Interessen der Gemeinden betrifft. Da ist eine einheitliche Stimme aus Graubünden wertvoll.

Man könnte nun ebenso philosophisch über Inhalt und Grenzen des Schweizerischen Föderalismus schreiben. Die Schweiz ist damit hervorragend gefahren. Deshalb setze ich mich mit Kräften dafür ein, dass dieser Föderalismus, insbesondere mit bündnerischer Prägung, weiter gestärkt wird. Dazu konnte mein Departement in den letzten Jahren wichtige Föderalismusvorlagen aufgleisen und umsetzen. Nach der Totalrevision der Finanzhaushaltsgesetzgebung, der Gemeinde- und Gebietsreform sowie der Finanzausgleichsreform steht nächsten Monat ein weiteres wichtiges Projekt auf der Agenda des Grossen Rates: die Totalrevision des über 40jährigen Gemeindegesetzes. Eine intensive Vorberatung hat stattgefunden. Nun bin ich gespannt, wie es im Grossen Rat tönen wird. Ich setze mich mit Freude und Energie dafür ein, dass unsere Gemeinden ein modernes, lesefreundliches Gesetz bekommen werden, das den bündnerischen Verhältnissen und der traditionell hohen Gemeindeautonomie Rechnung trägt.

Ich zolle den Gemeinden Respekt und Anerkennung, dass sie die bisherigen Reformen mitgetragen und sorgfältig umgesetzt haben. Wir sind es darum auch den Gemeinden schuldig, dass wir uns auch mit den Auswirkungen seriös auseinandersetzen. Die Regierung hat dem Amt für Gemeinden den Auftrag erteilt, einen Wirkungsbericht sowohl zur Finanzausgleichsreform als auch zur Gemeindereform auszuarbeiten. Letzterer Bericht soll auch Volkes Seele berücksichtigen. Wenn Sie in einer Ortschaft leben, welche seit dem Jahr 2008 fusioniert hat, so haben Sie in den letzten Tagen Post von mir bekommen mit der Bitte, an einer Bevölkerungsbefragung teilzunehmen. Ich erhoffe mir daraus wichtige Erkenntnisse und bitte Sie nach Möglichkeit, Ihre Erfahrungen mitzuteilen. Die Gemeindereform ist ein langer Prozess mit Wirkung in der Zukunft. Ich bin dankbar für die Reformbereitschaft der Bündner Bevölkerung. Der Mensch hat ein Bedürfnis nach stabilen Verhältnissen. Aber wie Bundesrat Berset am 31. Juli 2017 auf dem Julier mit einigem Recht gesagt hat, ist Stabilität das Resultat von dynamischen Prozessen...

Regierungspräsidentin Barbara Janom Steiner  
Vorsteherin des Departements für Finanzen und Gemeinden